

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 59.

2. August

1845.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Johann Michael Dutt, ledig von Simmozheim, beabsichtigt, demnächst nach Amerika auszuwandern. Diejenigen, welche aus irgend einem Grund Ansprüche an denselben machen zu können glauben, werden aufgefordert, solche binnen 30 Tagen bei der betreffenden Behörde um so mehr geltend zu machen, als derselbe nach Umfluß dieses Termins zu Verfolgung seines Zwecks das Königreich verlassen wird.

Calw den 30. Juli 1845.

R. Oberamt. Gmelin.

Oberamtsgericht Calw.  
(Gläubiger Aufruf).

In der Santsache des Johann Michael Walz, Tagelöhners in Ottenbronn wird die Liquidations-Verhandlung am

Dienstag den 26. August d. J.

Vormittags 8 Uhr

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 30. Juli 1845.

R. Oberamtsgericht.

Finckh.

Forstamt und Revier Altenstaig.  
Am

Freitag den 8. August l. J.

Vormittags 8 Uhr

kommen in dem Staatswald Neuenbann bei Warth

50 Stück Langholz und

11656 Stück tannene Wellen zum wiederholten Verkauf im öffentlichen Aufstreich. Beim Verkauf muß sogleich  $\frac{1}{5}$  des Revierpreises baar bezahlt werden.

Die Liebhaber werden eingeladen.

Den 27. Juli 1845.

R. Forstamt.

v. Seutter.

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbronn.

(Holzverkauf).

Am Samstag den 9. August werden in dem Staatswald Espach 84 Stämme Langholz, vom 60er abwärts, 6 Eäglöße,  $\frac{1}{8}$  Alstr. eichene Scheiter, 65 Alstr. tannene Scheiter und Prugel,  $3\frac{1}{2}$  Alstr. tannene Rinde, 25 buchene Wellen, 5465 tannene Wellen, 225 fichtene Hopfenstangen, 250 Bohnenstücken

unter den bekannten Bedingungen im Aufstreich verkauft werden und ladet man die Liebhaber mit dem Bemerkten hiezu ein, daß die Zusammenkunft Morgens  $8\frac{1}{2}$  Uhr im Schlag beim sogenannten Buhlerstich stattfindet.

Den 29. Juli 1845.

R. Forstamt.

Günzert.

Wildbad.

(Haus- und Güterverkauf auch Gläubiger Aufruf).

In der Schuldsache des Alt Christian Aberle, Drehers dahier, wird am

Samstag den 30. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1) eine 2stockigte Behausung hinter der Hauptstraße an der Enz, angeschlagen zu 1500 fl.,

2)  $\frac{1}{3}$  an  $1\frac{1}{2}$  Viertel  $14\frac{7}{12}$  Ruthen Aker in der Bärenklings, angeschlagen zu 200 fl. und

3) 2 Viertel  $15\frac{1}{2}$  Ruthen Bau- feld am Sommersberg, angeschlagen zu 100 fl.

Zugleich ergeht an alle diejenigen, welche Forderungen an den Aberle zu machen haben, die Aufforderung, solche bis zu obigem Tage um so gewisser anzumelden und nachzuweisen, als sie sich sonst selbst zuzuschreiben haben, wena sie bei Verweisung des Erlöses nicht berücksichtigt werden.

Den 28. Juli 1845.

Stadtschuldheissenamt.

Seeger.

Teinach.

(Haus- und Güterverkauf).

Höbern Aufruf zu Folge wird dem Gottlieb Kusterer, Schmied von hier, sein besitzendes Wohnhaus an der Calwer Straße, mit gut eingerichteter Schmiedewerkstätte, nebst 8 Ruthen Garten beim Haus bis

den 8. August d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf ausgesetzt.

Die weiteren Bedingungen werden bei der Verhandlung bekannt gemacht.

Den 28. Juli 1845.

Schuldheiß Huber.

Schönbronn,

Oberamtsgerichts Nagold.

(Liegenschaftsverkauf).

Die Liegenschaft des hier verstorbenen R. Revierförsters Müller wird

Montag den 25. August d. J.  
Nachmittags 1 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhaus im Auf-  
streich verkauft, wozu Kaufsliebhaber  
— Auswärtige mit legalen Prädika-  
tions- und Vermögenszeugnissen ver-  
sehen, eingeladen werden.

Dieselbe besteht in 1 geräumigen  
Wohnhause mit Scheuer, Stallun-  
gen und geschlossenem Hofe, worin  
1 Brunnen befindlich, an der Viz-  
ualstraße nach Wenden, ferner ge-  
gen 8 Morgen Garten bei dem Hau-  
se, welcher ein arrondirtes Ganzes  
bildet und mit tragbaren Obstbäumen  
von den verschiedensten und feinsten  
Gattungen besetzt ist, und  $\frac{1}{2}$  Mor-  
gen Ackerfeld.

Das Anwesen liegt äußerst freund-  
lich, von 5 Seiten frei, am Ende  
des Ortes, welcher eine gesunde und  
anmuthige Lage hat, und würde sich  
— wie für jeden andern Zweck, so  
insbesondere für eine Familie, wel-  
che in der Stille auf dem Lande zu  
leben wünscht, seiner Unnehmlich-  
keiten halber zu einem so ausgezeich-  
neten Sitze eignen, wie ein solcher  
sonst nicht leicht zu finden seyn dürfte.

Die Zahlung wird in 5 Theilen  
angenommen.

Den 25. Juli 1845.

Die Theilungsbehörde.

### Außeramtliche Gegenstände.

W ü r z b a c h.

(Wald Verkauf).

Die Unterzeichneten sind gesonnen,  
folgende Waldungen zu verkaufen:  
ungefähr 10 Morgen auf Würz-  
bacher Markung neben Färber  
Wagner von Calw und Knapp  
von Höfen und

ungefähr 12 Morgen auf Röthen-  
bacher Markung neben Reck von  
Sommenhardt und Pfommer  
von Würzbach.

Der erstere ist ein geschlossener  
Wald mit Bauholz im Anschlag von  
2000 fl.; der zweite, ebenfalls schön  
im Bestand, ist veranschlagt zu  
1800 fl.

Die Aufstreichs-Verhandlung fin-  
det bei Bäcker Bechtle hier statt und

zwar am

Montag den 25. August

Mittags 12 Uhr

wozu die Liebhaber unter dem Be-  
merken eingeladen werden, daß der  
Kaufschilling baar zu bezahlen ist.

Wittwe Burkhardt'sche  
Erben.

Calw.

Ein Garbenseil beinahe noch neu  
hat Jemand zu verkaufen. Wer?  
sagt. Ausgeber dieß.

Calw.

Junge geschränkte Gänse sind zu  
verkaufen. Näheres bei  
Ausgeber dieß.

Calw.

Ich verkaufe eine noch ganz gute  
Mostpresse um billigen Preis, von  
zwei lasse ich die Wahl, welche man  
will.

Ehr. Schneider, Beck.

Calw. Nächsten Sonntag, so  
wie die ganze Woche über sind fri-  
sche Laugenbrezeln zu haben bei  
Beck Rau.

Calw.

(Danksagung).

Für die zahlreiche Begleitung zu  
der Ruhstätte unsrer selig entschlaf-  
enen lieben Mutter, so wie für den  
erhebenden Gesang beim Haus und  
an dem Grabe sagen den verbind-  
lichsten Dank die hinterbliebenen 10  
Kinder.

In deren Namen:

Ehr. Kempf, Schneider.

Calw.

Heute Liederkranz mit Gesang.

Calw.

Mein Haus mit vollständig ein-  
gerichteter Rothgerberei und Caffia-  
nerei setze ich dem Verkauf aus, und  
bin erbötig, dem Käufer, der Lust  
hätte, die Caffianerei zu treiben,  
meine Kenntnisse in dieser mitzu-  
theilen, auch wäre solches zu jedem  
andern Geschäft, besonders aber zu  
einer Bierbrauerei tauglich, welche  
mit leichten Kosten darin eingerichtet  
werden könnte, Ein großer Theil

des Kaufschillings könnte darauf ste-  
hen bleiben. Lusttragende wollen  
sich an Gustav Wagner, Wollhänd-  
ler, wenden.

Lud. Wagner, Caffianer,  
in Neutlingen.  
Calw.

Eine Säugamme wird gesucht;  
Anträge werden durch die Redaktion  
besorgt.

Calw.

### Mehl-Empfehlung.

Meine neu eingerichtete  
Kunstmühle ist nun im Gange  
und liefert ein Produkt, das  
sich wohl jedem andern an  
die Seite stellen darf.

Um nun aber auch solchen,  
welchen meine Mühle etwas  
zu weit abwege seyn sollte,  
es bequem zu machen, habe  
ich bei

Herrn Konditor Reich-  
mann

auf dem Markte  
eine Niederlage errichtet, und  
es können daher bei demsel-  
ben immer alle Sorten Mehl  
bis zur Kleie herab, von der  
gleichen Güte wie bei mir,  
und zu den nemlichen Prei-  
sen, wie ich es verkaufe, be-  
zogen werden.

Indem ich ein geehrtes  
Publikum von dieser Einrich-  
tung in Kenntniß setze, bitte  
ich höflich, dieser neuen Nie-  
derlage fleißigen Zuspruch an-  
gedeihen zu lassen.

Karl Schäfer,  
Untermüller.

Calw.

Freitag den 8. August

Nachmittags 1 Uhr

wird bei dem Gutleuthaus ungefähr  
5 Viertel Gerste und ungefähr 3  
Viertel Roggen und Dinkel auf dem  
Halm an den Meistbietenden gegen  
gleich baare Bezahlung im Aufstreich  
verkauft.

Calw.

Bei günstiger Witterung ist morgen Musik in meinem Garten.  
Beitter.

Calw.

Unterzeichneter hat eine Stubenkammer für eine einzelne Person, sogleich oder bis Martini zu vermieten.

J. Röhm, Tuchmacher.

\*\*\*\*\*  
 \*  
 \* Calw. \*  
 \* (Empfehlung). \*  
 \* Von heute an erteilt \*  
 \* Schneider Niedhammer \*  
 \* Auskunft über den nächsten \*  
 \* Weg nach Hirsau. \*  
 \*  
 \*\*\*\*\*

Calw.

Ein neuer Kunstmaler ist zu erfragen bei den Herren Staudenmaier d. j. und Baumgärtner, ein Probstück ist umsonst zu sehen neben No. 484.

### Zeitung für Landleute.

Für die Reise nach Deutschland hat sich die Königin von England ein prachtvolles Reiseschiff, ein eisernes Schrauben-Dampfsboot bauen lassen, das zugleich mit drei Masten versehen ist, um Segel aufzuziehen. Das Schiff ist 146 Fuß lang, 20 Fuß breit, vermag 300 Tonnen zu tragen und besitzt 120 Pferdekraft. An Pracht und Bequemlichkeit soll es alle bisherigen Dampfboote übertreffen. Die Hauptcassete ist weiß und goldfarben, wird durch ein Deckfenster von geschliffenem Glas beleuchtet und ist königlich ausmöblirt. Daran fließt das Schlafzimmer der Königin und das Ankleidezimmer des Prinzen Albert. Noch weiter rückwärts die Zimmer für die Hofdamen und Kammerherren.

Von Berlin gehen bereits große Transporte an den Rhein ab, um den Aufenthalt der Königin von England dort so angenehm als

möglich zu machen. Alles geht englisch zu. Auch der Fürst von Metternich ist ausdrücklich von der Königin Victoria und dem König von Preußen eingeladen und wird seinen schönen Johannisberg besuchen.

Zum Empfang und für den Aufenthalt der Königin Victoria werden am Rhein außerordentliche Anstalten getroffen, und nach allen Nachrichten wird eine selten gesehene königliche Pracht entwickelt werden. Die Leitung aller Festlichkeiten ist von dem König von Preußen dem Grafen Redern übertragen; Meyerbeer leitet die musikalischen Aufführungen und die berühmtesten Künstler, wie Jenny Lind, Pauline Garcia, Liszt, Bieurtemps u. s. w. sind eingeladen. Aus dem königlichen Marstall sind 141 Pferde und 55 Equipagen nach Coblenz abgegangen. Viele vornehme Engländer sind schon am Rhein. Die Mietpreise am Rhein, besonders in Coblenz, Bonn und Brühl sind über das höchste Maas gestiegen. Man glaubt, die Königin werde am 4. August von London abreisen und am 7. in Stolzenfels eintreffen.

„Die Beherrscherin der Meere, deren Dreizack die Fluthen der fernsten Oceane durchfurcht,“ auf ordinar Deutsch: die Königin von England wird auch bald in Aschaffenburg erwartet.

Der Fürst von Metternich ist bereits auf seinem Johannisberg angekommen. Man glaubt, daß dort auch über die kirchlichen Angelegenheiten werde verhandelt werden.

An Lärm und Musik wird's am Rhein nicht fehlen, wenn die Inselkönigin kommt. Der König von Preußen hat sämtliche Musikchöre und Trommelschläger des 8. Armeekorps nach Coblenz beordert, um gemeinschaftlich einen großen Zapfenstreich auszuführen.

Die Gesamtmasse der Staatsschulden in Europa beträgt etwa 10,500 Millionen Thaler, von denen auf England etwa die Hälfte fällt. Verhältnismäßig aber ist die holländische Staatsschuld von 800 Millionen Thaler noch größer, denn während in England auf einen Kopf 222

Thaler kommen, muß man in Holland 267 rechnen. Spanien ist nach der Kopfszahl weniger verschuldet, als Frankreich, Dänemark, Griechenland und die deutschen freien Städte, von denen Frankfurt allein 5 Millionen Thaler schuldet. Nach den freien Städten folgt Oesterreich mit 380 Millionen Thaler. In Preußen kommen nur 11 Thaler Staatsschuld, in Württemberg nur 9, im Königreich Sachsen nur 6 1/2, in Mecklenburg nur 5 1/2, in Gotha nur 3 Thaler auf den Kopf. Oldenburg, Lippe, Anhalt-Deffau, Anhalt-Bernburg und Neuß haben gar keine Schulden; Hessen-Kassel und die beiden Schwarzburge werden nächstens schuldenfrei seyn.

Der Großfürst Constantin von Rußland hat nicht nur am Hofe zu Constantinopel eine sehr ehrenvolle Aufnahme gefunden, sondern es sind auch die griechischen Christen daselbst ihm mit großer Auszeichnung entgegen gekommen. Auf dem Wege nach dem Dorfe Pyrgos, wo er die Justinianische Wasserleitung besehen wollte, wurde er von den Griechen, die Geistlichkeit voran, feierlich eingeholt, mit Wallgesängen überall hin begleitet und ihm der Weg mit Blumen bestreut. Der Großfürst hat, ohne Griechenland zu berühren, keine Reise nach Italien fortgesetzt.

Im südlichen Rußland herrscht seit sechs Wochen eine drückende Hitze, dabei haben große Schaaren von Heuschrecken in den Feldern, Wiesen und Weingärten große Verwüstungen angerichtet.

Man greift jetzt zu allen Mitteln, wenn sie auch noch so verwerflich sind, um der Ausbreitung der Reformation Einhalt zu thun. In Magdeburg sollen zwei unbekannte vornehme Herren den Arbeitern an der Sebastianskirche, welche für die deutsch-katholische Gemeinde hergestellt wird, große Geldsummen geboten haben, wenn sie die Kirche in Brand stecken wollten. — Dem Pfarrer Gzeroki wurde von einer reichen polnischen Gräfin ein ganzes Rittergut versprochen, von dem er frei und unabhängig mit den Seinigen leben könnte, wenn er wieder



zur römisch-katholischen Kirche zurückkehren wollte.

In dem Gebirgsstädtchen Waldenburg in Schlesien ist die ganze katholische Gemeinde bis auf einige Personen zu den Neukatholiken übergetreten, hat aber auch die Herausgabe der Kirche und des Kirchenvermögens verlangt. Da dieß auf gutlichem Weg nicht gehen wollte, haben sie sich mit Gewalt in den Besitz der Kirche gesetzt, so daß die Regierung einschreiten und den Händeln mit Gewalt ein Ende machen mußte.

In der Schweiz, namentlich in Genf fangen die Katholiken auch an, sich von Rom loszusagen.

In Hessen-Darmstadt werden irdene katholische Teller in Menge und wohlfeil verkauft, auf denen der Reim steht: der Ronge hat die Weibslent lieb; drum wird er an unserm Glauben ein Dieb.

Den Jesuiten in Frankreich werden ihre Häuser geschlossen und sie ziehen nun in die Paläste der Bischöffe und sitzen an den bischöflichen Tafeln, was sie in Demuth hinnehmen.

Die Luzerner haben dem Dr. Steiger angeboten, wenn er freiwillig wieder durch das noch offene Loch ins Gefängniß zurückgehe und sein Vermögen mitbringe, so wollten sie ihn begnadigen. Er hat sich Beidenzeit auf Lebenszeit ausgebeten, einstweilen aber den Frauen und Töchtern von Luzern öffentlich gedankt, daß sie ihn befreit haben.

Wie weiland Napoleon ist das Gewitter am 9. Juli von Frankreich durch Deutschland nach Rußland gezogen. Am 8. Abends begann es in Frankreich, passirte um Mitternacht die deutsche Grenze, war Morgens 5 Uhr an der Weser, um 6 Uhr an der Elbe, Mittags in Königsberg und passirte 1 Uhr trotz der Grenzkosaken die russische Grenze. Ueberall begann es mit einem furchtbaren Staubsturm, dem der Regen, dann Blitz und Donner folgten. Der ganze Weg des Gewitters ist mit Einschlagen bezeichnet, und es hat viel Schaden gethan.

Der Tod weiß überall seine Si-

chel zu finden. Bei Schmiedehausen im Meiningschen hatten zwei Frauen Klee geholt und ihre Sichel auf den Körben. Der Blitz suchte das Eisen und erschlug Mutter und Tochter. — Unerwartet ereigneten sich die Fälle ohne bemerkbare Leiter der Electricität, wer aber überhaupt die Menschenleben alle summiren wollte, die der Blitz in diesem Jahr zum Opfer forderte, würde zu einer bedeutenden Zahl kommen.

Eine furchterliche Feuersbrunst brach am 17. Juli in Smyrna aus, welche in 17 Stunden ein Drittheil der großen blühenden Handelsstadt in Asche legte. Man spricht von 10,000 abgebrannten Häusern und schlägt den Schaden auf 80 Millionen Piaster an.

Am Libanon sind die Christen hart bedrängt; 22,000 irren ohne Nahrung und Kleidung in den Gebirgen verfolgt umher, viele tausend sind umgebracht worden; über 150 Ortschaften sind zerstört.

Im englischen Parlament wird darüber verhandelt, die Juden für fähig zu allen städtischen und Staatsämtern zu erklären und alle entgegenstehenden Hindernisse aufzuheben.

In Constantinopel ist ein deutscher Lustschiffer mit einem Luftballon in die Höhe gestiegen und nicht wieder zum Vorschein gekommen. Man will ihn an der Grenze von Galizien gesehen haben. Andere sagen, er sei ins Meer gefallen und da ertrunken, Andere wollen ihn beim letzten Vollmond im Monde gesehen haben.

Für die großen pariser Kinder hat die Regierung zur Feier der Julitage diesmal bunte Lichtchen anbrennen, den Fluß, die Seine illuminiren und Wasserfeuerwerke spielen lassen. Nun thun die Kinder wieder ein Jahr gut.

Bei dem preussischen Militär sind große Veränderungen vorgegangen; alle Capitäne sind abgeschafft, die Armee ist entlassen, Niemand wird mehr arretirt, und an die Stelle der Capitäne treten Hauptleute, doch ohne die Hauptfache, die Zulage; an die Stelle der Armee tritt das Heer, und das

Verhafteten sieht gerade aus wie das alte Arretiren.

### Vermischtes.

Wenn ein Gläubiger in China seinen Schuldner zur Zahlung zwingen will, sendet er ihm einen Kerl ins Haus, der den saumseligen Zahler so lange ununterbrochen anstarren muß, daß Jener darüber in Verlegenheit oder gar in Verzweiflung geräth und bezahlet. (Bei uns würde das Niemanden in Verzweiflung bringen).

Orlow, der Günstling Katharins II., sah sich auf dem Punkte, durch Potemkin gestürzt zu werden. Als nun eines Tages der Erstere von der Kaiserin ging, begegnete er auf der Stiege dem Letztern, der eben hinaufging. „Was giebt es Neues?“ fragte Potemkin. — „Weiter nichts,“ antwortete Orlow, „als daß ich herabsteige, während Sie hinaufsteigen.“

Im Zimmer eines Ungarn sah dessen Freund zwei Todtenköpfe, einen kleinen und einen großen. Er fragte, von wem der große Todtenkopf sei. — „Von dem berühmten Ragozzi,“ war die Antwort. — „Und der kleine?“ — „Auch von ihm, wie er noch klein war!“

Der Compagnie-Befehl in einem italienischen Regimente lautete einst: „Morgen früh um 8 Uhr versammelt sich die Compagnie; wenn es aber da regnet, schon um 6 Uhr.“

In München trug eine Frau auf Scheidung an, weil ihr Mann sie umzubringen gesucht, indem er ihr Hufelands „Kunst, das menschliche Leben zu verlängern“ an den Kopf geworfen hatte.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.